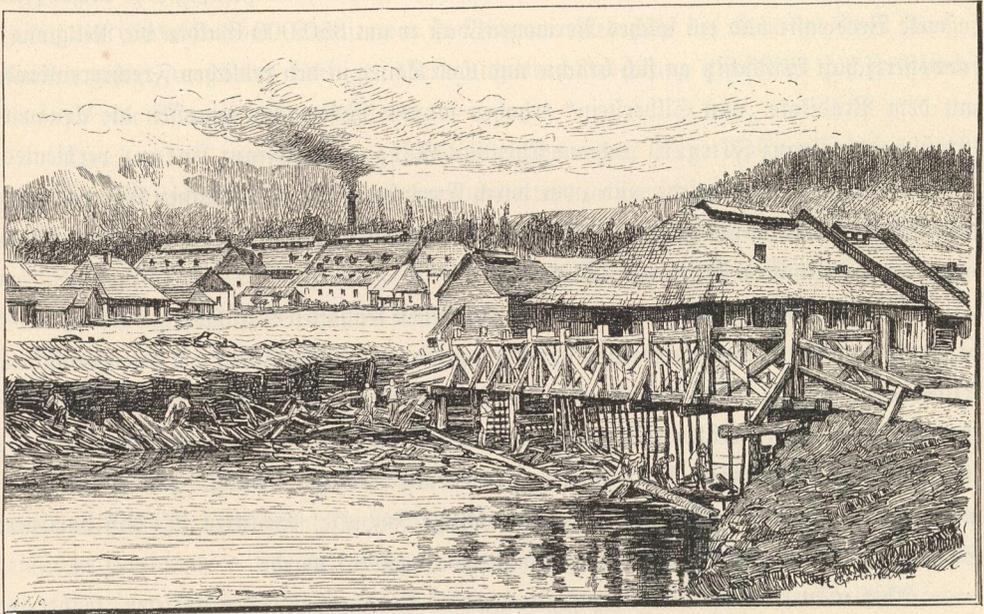


Baumwollmanufactur decretirt, daß „den einwandernden geschickten baumwollenen Kunstwebern ein Betrag von 100 Gulden abgereicht, dann noch andere Begünstigungen in Absicht der Personalsteuer, Befreiung von der Recrutirung, ungehinderten Zurückzugs und Religionstoleranz zugestanden werden sollen“. Infolge dessen kamen aus Sachsen bald die geschicktesten „baumwollenen Kunstwebergesellen“, zunächst nach Rumburg und Warnsdorf. Die dortigen Fabrikanten aber lernten von ihnen „die besten Vortheile mannigfaltiger Manufacturen, besonders die echte Appretur der verfertigten Sommer- und Wintermanchester“.



Glashütte in Leonorenhain (Böhmerwald).

Auch in Prag ließen sich viele fremde Industrielle, besonders der Baumwollbranche, nieder. In den Jahren 1782 bis 1786 entstanden dort nicht weniger als zehn solcher Fabriken. Die Gründer recrutirten sich aus Sebnitz, Arnstadt, Geithain, Plauen, Chemnitz, Liechtenstein (im Schönburg'schen), aus Breslau und Hessen-Darmstadt. Dennoch entschloß sich Graf Philipp Swerts-Spork damals, eine gleiche Fabrik auf der Prager Neustadt zu etabliren. Ähnlich verhielt sichs mit der Baumwolldruckerei. Zwar ging das Cosmanofer Etablissement seit dem Tode seines Stifters, des Grafen Josef Wolza (gestorben 1782), zusehends zurück; dafür erwuchsen in Prag beinahe gleichzeitig abermals nicht weniger als fünf Cotton- und Leinwanddruckereien und ging Johann Josef Leitenberger an eine Neugründung in diesem seinem Fache — der Fabrik „Neu-Reichstadt“